

Änderungen im Besoldungs- und Versorgungsrecht

Seit 1. Januar 2014 ist das neue, das brandenburgische Besoldungs- und Versorgungsrecht in Kraft getreten. Es hat sich in der vergangenen Zeit gezeigt, dass einige Vorschriften inhaltlich und redaktionell überarbeitet oder ergänzt werden müssen. Darüber hinaus bestand/besteht mit der erforderlichen Überarbeitung die Möglichkeit, weitreichendere Veränderungen/Verbesserungen aufzunehmen.

Die Gewerkschaft der Polizei war im Rahmen des gesetzlich geregelten Beteiligungsverfahrens zur Stellungnahme aufgefordert. Wesentliche Forderungen der Gewerkschaft der Polizei waren, dass die Polizeivollzugsbeamten aus dem Anwendungsbereich der Obergrenzen für Beförderungssämter herausgenommen werden. Diese Obergrenzen verhindern, dass insbesondere im mittleren Dienst mehr als bisher Beförderungen von A 8 nach A 9 vorgenommen werden können.

Mit dem Gesetz soll weiterhin eine Versorgungslücke für die Beamtinnen und Beamten geschlossen werden, die in Altersteilzeit (Blockmodell) gegangen sind. Wegen des Auseinanderfallens der neuen beamtenrechtlichen und der rentenrechtlichen Regelaltersgrenze mussten diese eine Versorgungslücke hinnehmen. Die Rentenzahlung setzt erst später ein.

Wir haben als Gewerkschaft der Polizei diese Regelung begrüßt. Wir hatten das ja auch vehement gefordert. Kritisiert haben wir jedoch, dass diese Schließung nicht wie von uns gefordert mit einem Prozentpunkt für jedes versicherungspflichtige Jahr vor der Verbeamtung erfolgt, sondern lediglich 0,5 Prozentpunkte angesetzt werden.

Weiterhin haben wir die Ruhegehaltsfähigkeit von Stellenzulagen und Erschwerniszulagen gefordert; insbesondere ging es uns um die Polizeizulage. Auch sollte die so-

genannte Vertreterzulage (Wahrnehmung eines höherwertigen Amtes) wieder in das Gesetz aufgenommen werden.

Die Forderung zur Nichtanwendung der Stellenobergrenzen für den Bereich des Polizeivollzugsdienstes wurde auch durch das Innenministerium unterstützt. Zumindest sollte dort eine Anhebung der Stellenobergrenzen, insbesondere für den mittleren Dienst, vorgenommen werden.

Das Ministerium für Finanzen lehnt unsere Forderungen allesamt ab. Bei den Stellenobergrenzen bezieht es sich dabei auf Regelungen im Bund und in anderen Ländern, in denen überwiegend noch Stellenobergrenzen für den Polizeivollzugsdienst gelten. Deshalb sollte auch in Brandenburg an den Stellenobergrenzen für diesen Bereich festgehalten werden.

Das Land Brandenburg verkennt, dass es sich in einer Konkurrenzsituation mit allen anderen Bundesländern und dem Bund befindet. Überwiegend bedeutet, dass einige Länder den Schritt nach vorn gegangen sind und so die Situation für den Polizeivollzugsdienst verbessert haben.

Auch die Ruhegehaltsfähigkeit von Stellenzulagen und Erschwerniszulagen wurde mit dem Hinweis abgelehnt, dass die geforderten Nachbesserungen noch nicht in allen Ländern umgesetzt sind. Neben Bayern hat jetzt auch Nordrhein-Westfalen mit der (Wieder-)Einführung der Ruhegehaltsfähigkeit der Polizeizulage gezeigt, dass die Möglichkeiten der Föderalismusreform zugunsten und nicht gegen die Beschäftigten genutzt werden können.

Zur sogenannten Vertreterzulage. Es geht um die Schaffung von Leistungsanreizen und Entsprechung des Leistungsprinzips trotz mangelnder Beförderungsmöglichkeiten. Eine Vertreterzulage sollte auch den Beamten gezahlt werden, die die laufbahnrechtliche Voraussetzungen noch

nicht erfüllen. Zumindestens sollte die Zulage in Höhe des Unterschiedsbetrags zum jeweils nächsthöheren Amt gezahlt werden. Hierzu gab es bereits eine – durchaus komplizierte – Rechtsprechung des Bundesverwaltungsgerichts. Um notwendigen gerichtlichen Korrekturen aus dem Weg zu gehen, wurden seitens des Landes Brandenburg die streitbehafteten Regelungen einfach aufgehoben. Diese Verfahrensweise verletzt die Fürsorgepflicht des Dienstherrn für seine Beamtinnen und Beamte auf das Größtmögliche. Funktionales und innegehabtes Amt dürfen nicht auf Dauer auseinanderklaffen.

Das Bundesverwaltungsgericht hat die Dienstherrn der Länder immer wieder gemahnt, die Übertragung höherwertiger Ämter ohne zeitnahe Beförderung nicht zu missbrauchen, um Einsparungen für den Landshaushalt zu erzielen. Brandenburg geht aber genau diesen Weg.

Wir haben unsere diesbezüglichen Forderungen erneut untersetzt und die bisherige Nichtberücksichtigung kritisiert. Es bleibt abzuwarten, ob im Finanzministerium ein Umdenken erfolgt oder später dann die Landesregierung und der Landtag ein solches Umdenken einfordert.

Michael Peckmann



Auszeichnung für den Landesvorsitzenden der GdP Brandenburg

Am 22. April 2016 wurde der Landesvorsitzende der GdP Brandenburg auf Initiative der Partei Die Linke im Landtag mit der Medaille des Landtages zur Anerkennung von Verdiensten für das Gemeinwesen ausgezeichnet.

Der Laudator Thomas Domres, Parlamentarischer Geschäftsführer, betonte u. a., dass Andreas Schuster in den 25 Jahren als Landesvorsitzender einen unverzichtbaren Beitrag für die Gewährleistung der inneren Sicherheit in Brandenburg und darüber hinaus geleistet habe. Er sei ein unermüdlicher Kämpfer für die sozialen Belange der Kolleginnen und Kollegen in der Polizei. Für die Landesregierung sei er ein, manchmal auch nicht einfacher Verhandlungspartner, wenn es um gesetzliche Regelungen zum Status und zum Handeln der Beamten/-innen und um die Übernahme der Tarifergebnisse ging. Ein Zeichen für seine anerkannte Arbeit sei

der hohe Organisationsgrad der GdP von über 70 Prozent. Damit stehe die GdP Brandenburg mit an der Spitze in der Bundesrepublik. Das Wirken von Andreas Schuster beträfe aber nicht nur die sozialen Belange der Beschäftigten der Polizei, sondern er mische sich auch immer produktiv ein, wenn es um die Fragen der inneren Sicherheit des Landes ging. Für die Medien sei er ein begehrter und anerkannter Gesprächspartner. Ein Höhepunkt seines Wirkens war die Volksinitiative „Für den Erhalt einer leistungs- und handlungsfähigen sowie wahrnehmbar präsenten Polizei in allen Regionen in Brandenburg“ im Jahre 2010. Innerhalb kürzester Zeit wurden 97 000 Unterschriften gesammelt. Andreas Schuster habe sich um das Land Brandenburg verdient gemacht und



Glückwunsch von der Landtagspräsidentin Britta Stark **Bild: Redaktion**

sei würdig, mit der Medaille des Landtages Brandenburg zur Anerkennung von Verdiensten um das Gemeinwesen ausgezeichnet zu werden.

Die Redaktion gratuliert Andreas ganz herzlich zu dieser Würdigung.

MEINUNG

Ein Tatsachenbericht ...

... oder der alltägliche ganz normale Wahnsinn im Speckgürtel von Berlin

Endlich zu Hause, kleiner Rundgang, Gott sei Dank, alle Fenster in Ordnung und die Terrassentür ist zu. Abends mit dem Hund nochmal raus. Keine unauffälligen Autos, keine Fußgänger und keine Körbe zur Kleidersammlung in der Straße. An der Haustür steht auch nichts. Dafür aber am Briefkasten „Vorsicht, wachsamer Nachbar“.

Schlafen gehen. Nur schnell Autoschlüssel, Handy, Tablet, Brieftasche und Ausweise sowie die Handtasche der Frau Göttergattin mit ins Schlafzimmer genommen. Hoffentlich schlägt der Hund an, wenn jemand sich am Haus zu schaffen macht. Morgen geht es ins verlängerte Wochenende, wir wollen in den Garten. Kein Problem, alle Nachbarn wissen Bescheid, der Briefkasten wird geleert. Wir haben auch keine Möbel oder Handwerker bestellt. Der Nachbar stellt sein Auto unter meinen Carport. Die Bewegungsmelder rund um das Haus und den Carport funktionieren alle. Na ein Glück, alles auf LED umgestellt, spart Strom und somit Geld.

Früh noch eine kleine Runde ums Haus. Die abschließbaren Fenster sind

zu und die Fensterbretter innen mit allen möglichen „Stehrumchen“ aus Glas dekoriert. Soll ja richtig schepfern, wenn jemand die Fenster aufdrückt. Die geharkten Sandstellen rund ums Haus sind in Ordnung. Die Zeitschaltuhr ist gestellt, damit abends im Haus ein paar Lampen und der Fernsehimitator angehen. Naja, bald ist Monatsende und dann ist das Geld zusammen für eine Überwachungskamera mit App, man gönnt sich ja sonst nichts. Schnell noch den Laptop und die separaten Festplatten eingesteckt. Wenigstens gehen die elektrischen Jalousien zu unterschiedlichen Zeiten von alleine runter und wieder hoch.

Das Wochenende ging schnell vorbei. Kurzer Anruf beim Nachbarn: alles in Ordnung. Wieder die Terrassentür, Fenster und geharkten Sandstreifen kontrolliert. Die Zeitschaltuhr abgebaut und die Fernbedienungen für Fernseher & Co. aus den Verstecken geholt. Alles kann man eben nicht mitnehmen.

Schöne Woche wünsch ich noch.

PS. Ab Dienstag geht's im Rahmen der Sicherheitspartnerschaft nachts auf Streife, mit Hund, Fernglas und Handy.



DEUTSCHE POLIZEI
Ausgabe: **Landesbezirk Brandenburg**

Geschäftsstelle:
Großbeerenstr. 185
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 7 47 32-0
Telefax (03 31) 7 47 32-99

Redaktion:
Frank Schneider (v.i.S.d.P.)
Großbeerenstr. 185
14482 Potsdam
Telefon (03 31) 8 66 20 40
Telefax (03 31) 8 66 20 46
E-Mail: PHPRMI@AOL.com

Verlag und Anzeigenverwaltung:
VERLAG DEUTSCHE
POLIZEILITERATUR GMBH
Anzeigenverwaltung
Ein Unternehmen der
Gewerkschaft der Polizei
Forststraße 3a, 40721 Hilden
Telefon (02 11) 71 04-1 83
Telefax (02 11) 71 04-1 74
Verantwortlich für den Anzeigenteil:
Antje Kleuker
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 38
vom 1. Januar 2016
Adressverwaltung:
Zuständig sind die jeweiligen
Geschäftsstellen der Landesbezirke.

Herstellung:
L.N. Schaffrath GmbH & Co. KG
DruckMedien
Marktweg 42-50, 47608 Geldern
Postfach 14 52, 47594 Geldern
Telefon (0 28 31) 3 96-0
Telefax (0 28 31) 8 98 87

ISSN 0949-278X



JUNGE GRUPPE

Brandenburger Polizeisportler bei der deutschen Polizeimeisterschaft im Volleyball

Die sechs besten Landespolizeiauswahlmannschaften Deutschlands kämpften in Wiesbaden vom 12. bis zum 14. 4. 2016 um den Titel des Deutschen Polizeimeisters im Volleyball. Für die Endrunde der Frauen qualifizierten sich neben Brandenburg, Bayern, Baden-Württemberg, Hamburg, Nordrhein-Westfalen und der amtierende deutsche Polizeimeister Niedersachsen. Bei den Männern qualifizierten sich neben Brandenburg, Bayern, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Sachsen-Anhalt und der amtierende deutsche Polizeimeister Hessen.

Spielbericht der Landesauswahl Frauen

Die Mannschaft um Trainer Markus Crüger hat sich größtenteils neu gefunden und formiert. Verjüngt, dynamisch und voller Siegeswillen starteten die Frauen in ihr erstes Gruppenspiel gegen Bayern und mussten sich mit einem klaren 2:0 geschlagen geben. Bereits im zweiten Gruppenspiel gegen Baden-Württemberg zeigten die Mädels was sie konnten und sicherten sich damit den 2. Platz der Gruppe. Aufgrund einer Zwischenrunde konnten die Zweit- und Drittplatzierten in Kreuzspielen um den Einzug in das Halbfinale spielen. Das Auswahlteam aus Brandenburg traf nun auf den mehrfachen und amtierenden deutschen Meister Niedersachsen. Trainer Markus Crüger forderte mutiges Angriffsspiel und druckvolle Aufgaben. Nach 75 Minuten war die Überraschung perfekt, der Meister entthront und unsere Frauen im Halbfinale. Dort trafen die Brandenburgerinnen auf die starke Mannschaft aus Nordrhein-Westfalen, die trotz des engagierten und kämpferischen Spiels der Brandenburger Damen ihren Einzug ins Finale nach zwei klaren Sätzen feiern konnten. Nun hieß es im kleinen Finale noch mal alle Kräfte zu mobilisieren. Im längsten Spiel des Turnieres musste sich die Auswahlmannschaft erneut gegen Bayern behaupten

und sich letztendlich mit 2:3 Sätzen geschlagen geben. Damit stand am Ende ein 4. Platz.

Spielbericht der Landesauswahl Männer

Auch die Mannschaft der Männer formierte sich mit Neuzugängen und dem ebenfalls neuen Trainer Jan Kraege neu. Motiviert und kämpferisch bestritten die Brandenburger das erste Gruppenspiel gegen Berlin. Die Berliner spielten stark auf und obwohl die Brandenburger Männer mit mannschaftlicher Geschlossenheit und großem Kampfgeist gegenhielten, mussten sie sich jedoch mit 2:0 Sätzen geschlagen geben. Im zweiten Gruppenspiel konnten die Männer nicht an die Leistung des ersten Spiels anknüpfen und verloren klar gegen die bayrische Landesauswahl. Aufgrund der Zwischenrunde waren die Chancen auf das Halbfinale

ein dritter Satz um den Einzug ins Halbfinale entscheiden. Nach einem offenen und durch die Brandenburger bestimmten Satz hatten unsere Männer die Chance, den Satz und somit das Spiel für sich zu entscheiden. Jedoch konnte nach unglücklichen Aktionen und insgesamt vier vergebenen Matchbällen die Niederlage nicht verhindert werden. Nun hieß es, sich den Platz 5 zu sichern, jedoch mussten sich unsere Männer mit einer 3:0-Niederlage gegen die Gastgeber Hessen geschlagen geben. Im Finale der Frauen setzten sich die Hamburgerinnen in vier Sätzen (3:1) durch. Bei den Männern konnte Berlin sich in einem Finalkrimi gegen Sachsen-Anhalt durchsetzen.

Das gesamte Auswahlteam Brandenburgs möchte sich bei der JUNGEN GRUPPE (GdP) Brandenburg bedanken. Im Rahmen einer Unterstützung konnten einheitliche DPM-Einspieltrikots beschafft werden, denn seit Jahren treten die teilneh-



Unser Team

Bild: A. Willnow

le noch nicht vergeben. Trainer Jan Kraege schwörte seine Jungs ein, sich zu fokussieren und mutig aufzuspielen. Der Zwischenrundengegner war die Auswahl Nordrhein-Westfalens. Nach einem klaren ersten verlorenen Satz der Brandenburger erkämpften sie sich den zweiten Satz. Nun musste

menden Mannschaften mit extra für dieses Event designten Shirts an, um ihr Bundesland entsprechend zu vertreten. Wir gratulieren den neuen deutschen Meistern und freuen uns auf die nächsten deutschen Meisterschaften im Jahr 2019 in Hamburg.

Andrea Willnow



Die Hüllen endlich fallen gelassen

Nicht nur mit einem eventuellen Verlust des Kurstadtstatus, dem Streit um einen Brückenabriss und einer versuchten Bürgermeisterabwahl geriet Bad Freienwalde in den letzten Monaten immer mal wieder in den Fokus der landesweiten Medien. Auch das Gebäude, in dem unser Polizeirevier ansässig ist, war hin und wieder einen zumindest kleinen Beitrag in der lokalen Presse wert. Man sollte nämlich wissen, dass das Gebäude doch recht zentral in unserer kleinen beschaulichen Kurstadt steht.



Grün hebt ;-)

Bild: C. Schostag

Ende April 2013, sprich vor drei Jahren, erschien in der hiesigen Märkischen Oderzeitung ein Artikel, in dem dargestellt wurde, dass das Land ab Mai endlich das Polizeirevier sanieren wird. Im Vorfeld löste sich schon mal an der einen oder anderen Stelle der Putz von der Fassade und fiel auf dem Gehweg. Auch eine Fensterscheibe suchte sich von allein den Weg nach unten. Aufgeschreckt von diesen Ereignissen wurde zuerst die Giebelseite des Gebäudes mit einem wunderschönen grünen Netz versehen, um den Gehwegnutzer vor herunterfallenden Fassadenteilen zu schützen. Wer nun hoffte, dass endlich mit Baumaßnahmen am Gebäude begonnen wird, denn

auf April folgt in der Regel der Monat Mai, der hoffte vergeblich. Wir hätten es wissen oder erahnen können, da kein Jahr benannt wurde. Eine beauftragte Baufirma begann irgendwann „provisorische Notsicherungsmaßnahmen an Balkonen und Fassade“ durchzuführen. Diese nahmen im Laufe der Zeit auch immer größere Dimensionen an. Nach und nach wurde unser gesamtes Gebäude mit einer Baurüstung umstellt, die Netzfarbe änderte sich von Grün auf Blau, passte sich also der Farbe der Polizei an und die Parkplätze für die Einsatzfahrzeuge wurden mit eingerüstet und standen demzufolge nicht mehr zur Verfügung. Im Büro des Revierleiters, welches an der Giebelseite des Gebäudes liegt, versperrte man mit rotweißem Absperrband die Tür zum Balkon, den man von seinem Büro aus betreten konnte. Fortan harrten alle der Dinge, die nun kommen sollten. Es tat sich nichts. Keine Bauarbeiter in Sicht. Zwischenzeitlich (Ende 2014) erhielten wir die Nachricht, dass eine Weiternutzung des Gebäudes nicht mehr vertretbar sei und dass wir in einen Neubau in der Königsstraße ziehen sollen. Da dies aber kurzfristig nicht zu realisieren sei, werde das Polizeirevier „zunächst interimsmäßig“ im ehemaligen Grundbuchamt der Stadt untergebracht. Und so saßen wir wie in einem Käfig, umhüllt von einem Baurüstung und einem zarten blauen Netz und warteten. Und siehe da, Mitte 2015 erste Handwerksarbeiten. Sporadisch klopfen sie lockeren Putz von der Fassade, machten Lärm und strichen einige Fenster von außen. Über die Zuständigkeit innerhalb des BLB, der eine für die Außenfassade, der andere für den Innenanstrich usw., möchte ich hier nicht weiter sinnieren. Dann kam der Winter und wir warteten. Im Frühjahr dieses Jahres gingen plötzlich die „Notsicherungsmaßnahmen“ weiter. Die Löcher in der Fassade wurden verputzt, ein Anstrich der Fassade soll den Rest verdecken. In der unteren Etage gab es zum Teil auch von außen neue metallische Fensterbretter. Sehr schmuck. O. K., wenn ich weiß, dass ich ein Gebäude abstoßen werde,

würde auch ich nicht mehr Geld investieren als ich muss.

Und dann, ein Tag Anfang April 2016, mehrere Bauarbeiter rücken an, bauen die Rüstung ab und das blaue Netz gehört der Vergangenheit an. Tageslicht durchströmt ansatzweise unsere Räume; wir dachten schon, das werden wir an diesem Standort nicht mehr erleben. Aber die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. Zum krönenden Abschluss der Baumaßnahmen soll doch schon zu Beginn des Wonnemonats Mai (etwa vier Wochen später) eine Firma zur Reinigung der Fenster erscheinen und dazu beitragen, dass wir das Tageslicht in unseren Räumen in Gänze genießen können. Wir hoffen nun, dass unsere Fenster, die teilweise mehr als fünf Jahrzehnte auf dem Buckel haben (böse Zungen behaupten, dass sie noch aus dem Baujahr 1910 stammen), dem auch standhalten.

Glücklicherweise nimmt aber der Umbau des ehemaligen Grundbuchamtes in der Zwischenzeit Formen an, die uns hoffen lassen. Da schauen wir des Öfteren nach dem Rechten. Wenn man den Aussagen trauen darf, werden wir wirklich in einigen Monaten in unsere „Interimslösung“ einziehen können. Ich hoffe, dass wir uns dann nicht mehr für unser Gebäude schämen müssen, so wie es jetzt der Fall ist und wir oft belächelt bzw. bemitleidet werden.

Wer sich gern noch bis zum Umzug des Revieres unser wunderschönes Fassadensaniertes Gebäude anschauen möchte, eine der Glanzleistungen des BLB bzw. dieses Landes/dieser Landesregierung, der sei herzlichst eingeladen. Vielleicht schlägt es ja den einen oder anderen von euch zufällig in unsere Gegend und in unsere schöne Kurstadt, von der schon Fontane auf seinen Wanderungen durch die Mark Brandenburg schrieb: „Hübsches Wort für hübschen Ort“. Eines bin ich mir sicher, unser jetziges Gebäude und seinen derzeitigen Zustand kann er damit nicht gemeint haben.

In diesem Sinne, vielleicht bis bald.

Conny Schostag,
aus dem Revier Bad Freienwalde



SENIOREN

Landesseniorenfahrt

Liebe Kolleginnen und Kollegen, unsere 7. Landesseniorenfahrt führt uns in diesem Jahr nach Norddeutschland. Hier werden wir vom 4. 9. 2016 bis 8. 9. 2016 ein paar erlebnisreiche Tage verbringen.

1. Tag: Mit unserem Reisebus fahren wir von Potsdam nach Bad Bederkesa. Unser Dock-Hotel erreichen wir nach ca. 2 ½ Stunden. Für den Nachmittag ist eine Stadtführung durch Bad Bederkesa geplant.

2. Tag: Wanderung um den Bederkesaer See mit anschließendem Torte-essen am Strand-Café. Am Nachmittag

Zeit zum Besuch der Therme (schließt am Hotel an) oder zum Bummeln.

3. Tag: Fahrt nach Ahlmoor – Führung und Fahrt mit der Ahlmoorbahn. Weiterfahrt nach Ottendorf mit Stadtführung und Mittagspause. Am Nachmittag fahren wir mit dem Bus zur Elbemündung und anschließend über Cuxhaven zurück zum Hotel.

4. Tag: Fahrt nach Bremerhaven mit der Möglichkeit, das Klimahaus oder das Auswanderermuseum zu besuchen. Für den Nachmittag ist eine Führung durch den alten Fischereihafen, mit der Möglichkeit Fisch zu

essen und zu kaufen, geplant. Den Abend werden wir mit einem rustikalen Drei-Gänge-Menü in einem Gewölbekeller ausklingen lassen.

5. Tag: Nach dem Frühstück treten wir die Heimreise an.

Der Reisepreis beträgt für 4 x Ü/HP pro Person im Doppelzimmer 390 €/ Einzelzimmerzuschlag 24 €.

Ich hoffe, dass Angebot findet euer Interesse. Anmeldeformulare bekommt ihr über unsere Geschäftsstelle oder bei Bedarf per E-Mail.

Sigrid Graedtker,
Vorsitzende Landesseniorengruppe

Polizeisenioren bei Schützengilde 1718 Kirchhain!

Im April trafen sich die Senioren aus Elbe-Elster bei der Schützengilde 1718 in Kirchhain. Uns verbindet eine lange Freundschaft mit der Schützengilde PSG-Kirchhain 1718 e. V. Es ist schon zur Tradition geworden, dass wir nach einigen Jahren wiederholt unsere bei der Polizei erlernten Kenntnisse mit der

des Schießens, wurden wir mit Kuchen, Torte und Kaffee von den Frauen der Frauenkompanie bewirtet. Danach begann das Schießen mit dem KK-Gewehr. Es beteiligten sich außer den Männern auch Frauen am Schießen. Vom Sportleiter des Vereins, Siegmard Drews, mit seinen Helfern am Schieß-

stand war alles sorgfältig vorbereitet. Die Sicherheit beim Schießen wurde ständig überwacht. Beim Auswerten der Treffer zeigte sich eine hohe Differenz bei den erzielten Ringzahlen. Die besten Schützen waren Georg Ringk, Gerhard Kube und Klaus Nellessen. Bei den Frauen waren es Frau Nellessen und Frau Engemann. Die besten wurden mit einem

kleinen Preis geehrt. Danach wurde anschließend von einigen Senioren noch mit Pistole und Karabiner geschossen. Für alle war es ein angenehmer Nachmittag, welcher nicht der letzte bei der Schützengilde war. Wir bedanken uns recht herzlich für die Stunden im Schützenheim.

Siegfried Richter



Feuer frei ...

Bild: S. Richter

Schusswaffe auf dem Schießstand in Kirchhain prüfen. Unser Vorsitzender Klaus Nellessen begrüßte alle Senioren und deren Ehefrauen, die es sich nicht nehmen ließen, auch beim Schießen die Männer zu begleiten. Vom Vorsitzenden der Schützengilde Günter Voigt wurden wir herzlich begrüßt, denn wir sind gern gesehene Gäste. Vor Beginn

NACHRUF



Und immer sind irgendwo Spuren deines Lebens, Gedanken, Bilder, Augenblicke und Gefühle. Sie werden uns immer an dich erinnern.

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen, wir trauern um unseren Kollegen PHM a. D. Reinhard Muschert, der am 8. April 2016 im Alter von 58 Jahren von uns gegangen ist. Viele Jahre war er tief verwurzelt und fester Bestandteil der Technischen Einsatzinheit der Bereitschaftspolizei. Unser aufrichtiges Mitgefühl gilt seiner Frau und seinen Kindern. Wir werden Reinhard Muschert ein ihm ehrendes Andenken bewahren.

Die Kreisgruppe Besondere Dienste



Vom prähistorischen Menschen URS, von Stressbewältigung, Nüssen und der Jagd nach blauen Punkten ...

Wer wissen möchte, was sich dahinter verbirgt, der sollte einfach nach Prieros ins Waldhaus fahren.

Das Waldhaus ist ein Ort der Erholung, in dem GdP-Mitgliedern interessante Seminare über das GdP-Bildungswerk angeboten werden.

So trafen sich vom 4. bis 6. April 2016 21 Kolleginnen und Kollegen aus den verschiedensten Bereichen der Polizei des Landes Brandenburg zum Seminar „Stressbewältigung“.

Schon bei der Anfahrt hatten einige Teilnehmerinnen und Teilnehmer STRESS. Ein „Blitzer“ wurde als Stressauslöser identifiziert. Nur gut, dass auch Eva-Maria und Hans-Jörg von der Bußgeldstelle am Seminar teilnahmen, dachten wir jedenfalls. Oh nein, da geht gar nichts, gab es als klare Antwort. O. K., auch gut. Dann müssen die „Verkehrsröwdis“ eben mit dem Stress allein fertig werden. Oder doch nicht?

Das war der perfekte Einstieg ins Thema. Wo und wann hat Frau oder Mann denn Stress, was passiert in meinem Körper, wie kann ich Stress abbauen bzw. entgegenwirken und vor allem, was mache ich, wenn Stress mich bereits krank gemacht hat? Viele Fragen, die von unseren Teamern Dietmar und Timo beantwortet werden mussten. Sie hatten da so eine ganz besondere Art und Weise, uns zu verdeutlichen, was Stress ist und wie wir damit umgehen.

Wir alle wissen, dass Stress neutral betrachtet ein Spannungszustand ist, der sowohl positiv als auch negativ für den Menschen sein kann. Wir brauchen beide, der eine macht uns vielleicht glücklich und der andere mahnt uns zur Vorsicht. Zuviel von beiden ist jedenfalls ungesund. Die Dosis ist entscheidend. Genau dazu zeigten uns Dietmar und Timo eine, im wahren Sinne des Wortes, bildhaft schöne Power-Point-Präsentation zu den vier Phasen der körperlichen Stressreaktion.

Die Geschichte von URS

Ein Mensch aus der prähistorischen Zeit, nennen wir ihn URS, der bei Nacht auf einem Baumstamm an einer Feuerstelle sitzt und auf den Säbelzahn tiger

stress können Ermüdungs- und Erschöpfungserscheinungen sein, die bis zum Zusammenbruch führen können.

Jetzt können wir ja schlecht jemanden erschlagen. Also müssen wir bei Dauerstress kurzfristige und langfristige Methoden zur Bewältigung fin-



Geschicklichkeit ist gefragt

Bild: T. Ritter

wartet. Das ist die sogenannte „Vorphase“. Plötzlich hört URS ein Knacken. Die „Alarmphase“ beginnt. Sein Nebennierenhormon Adrenalin wird aktiviert, sein Blutdruck steigt und seine Blutkörperchen vermehren sich. Die „Handlungsphase“ stellt sich ein. Die bereitgestellte Energie wird freigesetzt und verbraucht, indem URS aufspringt, seine Keule nimmt und den Säbelzahn tiger erschlägt. Er ist total erschöpft und tritt jetzt in die „Erholungsphase“ ein. Er verspeist seine Beute und versucht, sich zu regenerieren. Im Gegensatz zu uns wird es URS wohl in der prähistorischen Zeit geschafft haben, sich zu erholen. Viele Menschen fallen nämlich in der heutigen hektischen Zeit dem Dauerstress zum Opfer. Ob am Arbeitsplatz, im Privatleben oder bei körperlichen Beschwerden. Wir gönnen uns viel zu wenig Ruhe und Entspannung und kommen so nie im Normalbereich an. Überall lauern ständig neue Stressfallen, die es gilt, zu bewältigen. Folgen von Dauer-

den. Im Seminar erklärten uns dann Dietmar und Timo, wie wir ein Gleichgewicht zwischen seelischem, körperlichem und geistigem Wohlbefinden erreichen.

Dabei spielen Decken/Matten, Musik, Geschicklichkeit, Nüsse und die Jagd nach blauen Punkten eine große Rolle. Mehr möchte ich an dieser Stelle nicht verraten und schon gar nicht zum Seminar ausplaudern, denn so manch einem/r Teilnehmer/-in wäre es etwas unangenehm. Eins ist aber ganz sicher, die Lachmuskeln werden sehr beansprucht. Wer jetzt neugierig geworden ist und mehr wissen möchte, sollte sich zum nächsten Seminar „Stressbewältigung“ in Prieros anmelden.

Last, but not least, nehme ich mir jetzt mal das Recht heraus, mich im Namen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei Dietmar und Timo für das Seminar recht herzlich zu bedanken.

Eure Netty Klinder



KREISGRUPPE FHPOL

Schulung für Vertrauensleute

Seit einem halben Jahr bin ich nun schon Student an der Fachhochschule der Polizei des Landes Brandenburg. Anders gesagt: Das erste Semester ist geschafft. Man hat seinen Lernrhythmus gefunden und der erste Prüfungsstress ist vorüber. Ein guter Zeitpunkt also, um an der VL-Schulung der GdP teilzunehmen.

Obwohl ich selber kein Auto habe, hat Bodo Böhlemann, der Kreisgruppenvorsitzende der GdP für die FHPol, die Anreise gut organisiert. Ich treffe andere Teilnehmer am Haupteingang des FH-Geländes und finde eine Mitfahrgelegenheit. Nach der halbstündigen Fahrt sehe ich dieses interessante Gelände – früher Ausbildungsstätte der Polizei Brandenburg – zum ersten Mal, weitläufig und abschüssig mit einem Oberstufenzentrum, einer Polizeiwache und dem Tagungshotel.

Nachdem wir den Tagungsraum gefunden haben, schenke ich mir noch einen Kaffee ein und bald beginnt schon die Begrüßung durch Bodo Böhlemann.

Danach gibt er einige Informationen an uns weiter, die uns Studenten und Auszubildende direkt betreffen. Z. B., dass zukünftig eine gewisse Anzahl an Absolventen ihre Erstverwendung im LKA finden werden oder dass eine Bezügeerhöhung für Anwärter um 30 bis 50 € zu erwarten ist.

Als bald kommt Kollege Frank Templin, GdP-Kreisgruppenvorsitzender der PD Ost, hinzu. Es wird über Stellenabbau bei der Polizei und den damit verbundenen hohen Interventionszeiten von durchschnittlich 25 bis 27 Min. diskutiert. Betont wird, dass der Stellenabbau nicht so dramatisch sein wird wie ursprünglich geplant und es künftig nicht nur 7000 Polizeibeamte im Land Brandenburg geben wird. Zudem setzt sich Innenminister Karl-Heinz Schröter gegen die übermäßige Verkleinerung des brandenburgischen Polizeiapparates ein. Darüber, dass die Aufstiegschancen für Polizeibeamte verbesserungswürdig sind, sind sich alle einig.

Im Anschluss übernimmt Dietmar Marschke von der Signal Iduna das



Bild: E. Kannengießer

Wort. Unterstützt wird er von Peter Kruse, ebenfalls Signal Iduna, und dem Azubi Paul Neumann.

Ich werfe dann die Frage auf, ob eine Polizeivollzugsdienstunfähigkeitsversicherung für Anwärter nötig sei. Herr Marschke bejaht. Ich bin mir trotzdem nicht sicher. Zumindest können wir uns darauf einigen, dass eine obligatorische Veranstaltung für Neubeamte innerhalb der Einführungswoche an der FH sinnvoll wäre. Wie sonst sollen 18-, 19-, 20-Jährige, die mit diesem Thema noch nichts zu tun hatten, in diesem Wust an Versicherungsanbietern, Land sehen?

In solch einer Veranstaltung könnten sie erfahren, wie die größten Fehler (Unter- und Überversicherung) zu vermeiden sind und wie das Handwerk eines Versicherungsagenten funktioniert.

Daniel Sauer und Mathias Ziolkowski vom Personalrat und Vertreter der GdP an der FHPol sind nun an der Reihe. Sie informieren uns über die Aufgaben der Vertrauenspersonen der GdP. Unter anderem über das Beraten der Mitglieder, das Informieren über gewerkschaftliche Beschlüsse, das Weitertragen der Erfahrungen und Anregungen der Mitglieder an höhere Stellen und natürlich das Werben neuer Mitglieder.

Weiterhin stellen sie einleuchtend dar, wie ein mit Gewerkschaftern besetzter Personalrat die Probleme von Bediensteten umfassender bearbeiten kann als ein Personalrat ohne bzw. als ein Gewerkschafter, der nicht im Personalrat sitzt.

Als letzter Redner und Diskussionspartner ist Andreas Schuster, der GdP-Landesvorsitzende, an der Reihe. Er greift erneut das Thema des Stellenabbaus und der Unterbesetzung auf.

Wir stellen uns als Diskussionsgruppe die Frage, welche Druckmittel die Polizeibeamten eigentlich haben. Nachdem nun einigen die Köpfe rauchten, war es Zeit für etwas Bewegung. Wir trafen uns in der Turnhalle des Hotels und bekamen einen dreiviertelstündigen Einführungskurs in „KaHa“, einer körperlich durchaus anstrengenden Methode zur geistigen Entspannung, die auf dem Prinzip des Wechsels von An- und Entspannung beruht und ähnlich dem „Aroha“ sei. Präsentiert und geleitet wurde die Einheit von Frank Klinkert.

Nun kam aber die Aktivität, auf die ich persönlich mich sehr gefreut hatte. Wir fuhren mit dem gecharterten Bus zur Kartbahn Schönerrlinde, wo wir Teams aus drei bis vier Leuten bildeten. Mit insgesamt sechs Karts absolvierten wir ein Rennen über eine Stunde. Die Fahrbahn war ruppig und nach vier Runden fragte ich mich, wie ich 20 Minuten durchhalten soll, ohne dass mir die Arme abfallen. Es war aber nur eine Frage der richtigen Technik. Ein steif durchgedrückter Arm machte das Lenken leicht und so beendeten meine Teamkollegen Vivien und Patrick und ich das Rennen im Kart Nr. 1 auf Platz 1. So hatte ich mir das vorgestellt! Zur Belohnung gönnten wir uns Glühwein und machten uns danach auf den Rückweg zum Hotel, wo wir nun Zeit hatten uns frischzumachen.

Wir trafen uns dann wieder zum Abendbrot und danach im Aufenthaltsraum im Keller. Hier ließen wir den Tag ausklingen. Es ergaben sich interessante Gespräche mit älteren Semestern und Ausbildungsjahrgängen, sodass wir erst gegen halb zwei Uhr nachts das Feld räumten. Nach dem Frühstück am Samstagmorgen konnte ich wieder eine Mitfahrgelegenheit zurück nach Oranienburg ergattern.

Alles in allem muss ich sagen, dass es eine gut organisierte, aufschlussreiche und spaßige Veranstaltung war. Ich bedanke mich bei Bodo für die Einladung und komme gerne zur nächsten Schulung wieder mit!

**Erik Kannengießer,
Student der FHPol**



AKTUELLES

APS-Vorsorge

Die Gewerkschaft der Polizei hat ein Aktivprogramm für Senioren – kurz APS – aufgelegt.

Der Begriff APS ist durchaus irreführend. Dieses Programm beinhaltet deutlich mehr.

Es ist ein Vorsorgeprogramm für Aktive, Rentner und Pensionäre; also für alle.

Zu diesem Programm wurde eine Vorsorgebroschüre aufgelegt, die im Ernstfall – unheilbare schwere Erkrankung oder Tod – hilft, systema-

tisch die richtigen Schritte einzuleiten und die anstehenden Probleme sachgerecht zu lösen.

Für den Fall einer unheilbaren Krankheit oder den Tod vorzusorgen, wird überwiegend als sehr wichtig angesehen. Entsprechend zu handeln, wird jedoch vielfach vor sich hergeschoben.

Unsere Vorsorgebroschüre enthält zahlreiche wichtige Vorlagen für Verfügungen, Angaben zur Person, zu Vermögensverhältnissen usw. Bro-

schüren dieser Art im freien Handel kosten richtig viel Geld.

Wir haben als GdP-Landesbezirk Brandenburg einige dieser Broschüren auf Lager. Eine größere Anzahl ist bereits bestellt.

Diese Broschüre steht aber auch online zur Verfügung unter www.gdp.de (Mitgliederbereich; Login erforderlich). Schaut einfach mal rein. Ihr werdet überrascht sein, was dort alles an Mustern und Formularen angeboten ist. **Michael Peckmann**

JUNGE GRUPPE

Anzeige

The advertisement features a background image of a person in a blue shirt and sunglasses sitting on a beach chair under a white umbrella. The text is overlaid on this image. At the top, there is a green banner with the logo of the Gewerkschaft der Polizei Brandenburg and the text 'JUNGE GRUPPE'. The main title '9. Beach Volleyballturnier' is written in large, stylized, white letters with a blue outline. Below the title, the date '20.07.2016' is displayed in large, bold, white letters with a blue outline. Further down, the location 'Ort: EJB Werbelinsee', the time 'Zeit: 08:00 - 16:00 Uhr', and the format 'Mixed- Teams (1M / 1W)' are listed. At the bottom, the registration information 'Anmeldung über eure Vertrauensleute oder an A. Poitz 07 - 241 - 3176 oder per Mail' is provided. The bottom of the advertisement includes logos for 'SIGNAL IDUNA', 'blaucrowd.de POLIZEI - Fanshop', and 'pfd Bank'.

